



Goethe-Universität  
Varrentrappstr. 40-42 (HPF 30)  
60486 Frankfurt am Main

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Sehr geehrte Frau Univ.-Prof'in Dr. Tanja Brühl (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht der Lehrveranstaltungsevaluation

Sehr geehrte Frau Univ.-Prof'in Dr. Tanja Brühl,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation zur Veranstaltung "Security-Migration-Development-Nexus" im SoSe18.

Die Rückmeldung soll Ihnen Hinweise geben, wie die Studierenden Ihre Veranstaltung wahrnehmen und Ihnen Anregungen für Veränderungen aufzeigen. Im Auswertungsbericht werden die Mittelwerte, Standardabweichungen, die prozentuale Verteilung und die Anzahl der Nennungen aller einzelnen Fragen sowie ein Globalwert aufgelistet. Um den Qualitätszirkel zu schließen, besprechen Sie bitte anschließend das Feedback mit Ihren Studierenden.

Wir möchten Sie darüber hinaus auf das didaktische Weiterbildungsangebot für Lehrende hinweisen. Falls Sie den Wunsch haben, sich hochschuldidaktisch weiterzubilden, steht Ihnen ein umfangreiches Workshopangebot an der Goethe-Universität zur Verfügung. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, sich zu einer Beratung für alle lehrbezogenen Fragen an das IKH zu wenden. Schreiben Sie zur Terminvereinbarung eine E-Mail an [hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de). Wenn Sie Interesse an Digitalisierungsmöglichkeiten in Lehr-/Lernprozessen haben, finden Sie dazu Workshops bei der zentralen eLearning-Einrichtung [studiumdigitale](mailto:studiumdigitale) oder schreiben Sie eine E-Mail an [beratung@studiumdigitale.uni-frankfurt.de](mailto:beratung@studiumdigitale.uni-frankfurt.de).

Links zum Workshopangebot:  
Workshops der Hochschuldidaktik: [tinygu.de/ikh-ws](http://tinygu.de/ikh-ws)  
Workshops von [studiumdigitale](mailto:studiumdigitale): [tinygu.de/sd-ws](http://tinygu.de/sd-ws)

Bei Fragen zu Ihrer Lehrveranstaltungsevaluation stehen wir Ihnen beratend zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Evaluationsteam

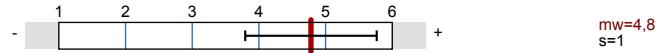
Kontakt  
von [studiumdigitale](mailto:studiumdigitale):  
Frau Niemeyer, Herr Dr. Tillmann: [evaluation@sd.uni-frankfurt.de](mailto:evaluation@sd.uni-frankfurt.de) / Tel: 069-798-24622 / -24618  
von der Abteilung Lehre und Qualitätssicherung:  
Frau Helmschrott: [Helmschrott@em.uni-frankfurt.de](mailto:Helmschrott@em.uni-frankfurt.de) / Tel: 069-798-12484

Univ.-Prof'in Dr. Tanja Brühl  
 Security-Migration-Development-Nexus (13847)  
 Erfasste Fragebögen = 122



Globalwerte

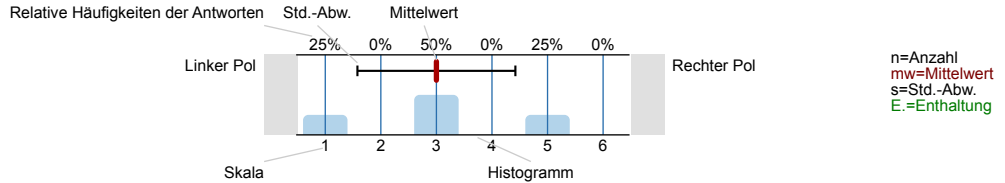
Globalwert (Frage:1-7)



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

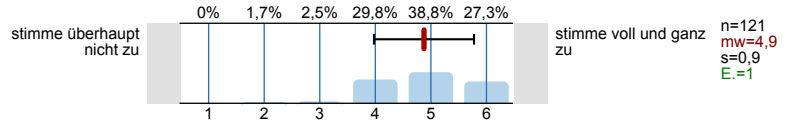
Legende

Fragestext

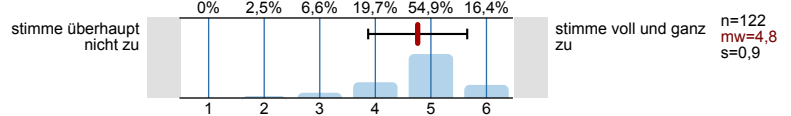


1. Angaben zur Lehrveranstaltung

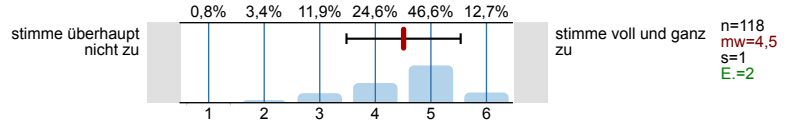
1.1) Der Besuch der Veranstaltung führt zu einem spürbaren Wissenszuwachs.



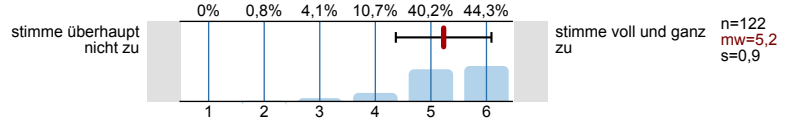
1.2) Inhalte werden anschaulich vermittelt.



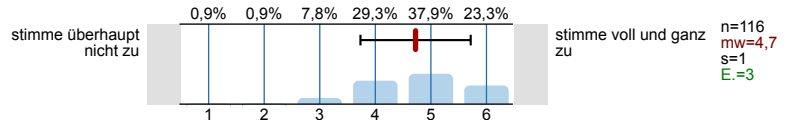
1.3) In der Veranstaltung werden auch schwierige Inhalte verständlich erklärt.



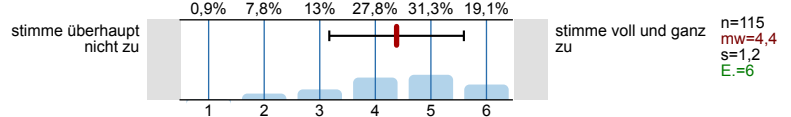
1.4) Die Relevanz der behandelten Themen wird deutlich.



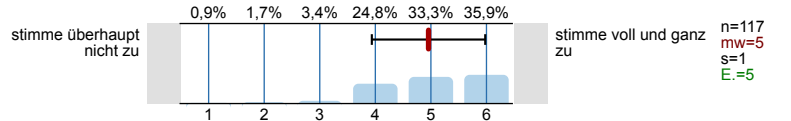
1.5) Der/die Lehrende ist in der Lage, strukturiert zu erklären.



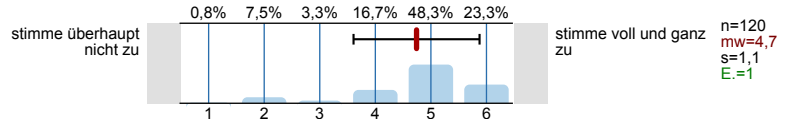
1.6) Der/die Lehrende gibt hilfreiches Feedback auf die Beiträge der Studierenden.



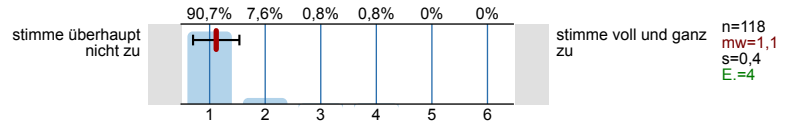
1.7) Der/die Lehrende achtet darauf, eine wertschätzende Lehr-/Lernatmosphäre herzustellen.



1.8) Meine Mitstudierenden tragen zu einer konstruktiven Lernatmosphäre bei.



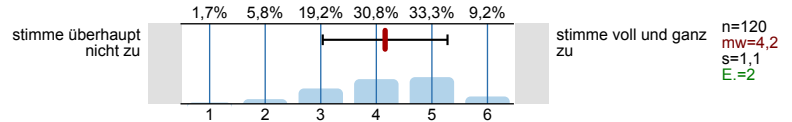
1.9) Ich habe mich aufgrund meines Geschlechts, meiner Identität oder anderer Aspekte diskriminiert gefühlt.



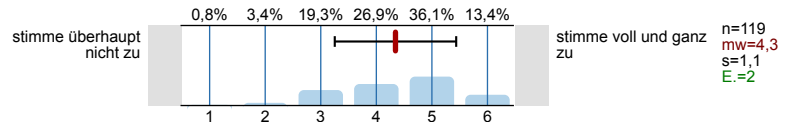
2. Inhalte: Inwiefern haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

In der ersten Sitzung haben wir Sie per tweedback gefragt, welche Erwartungen Sie an das Seminar haben. Die vier am häufigsten genannten Aspekte haben wir hier aufgeführt. Bitte geben Sie an, inwiefern Ihre Erwartungen erfüllt wurden.

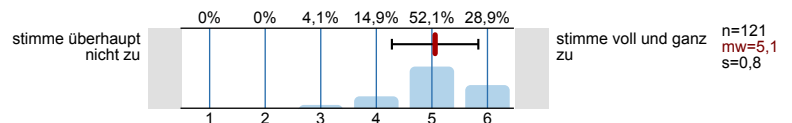
2.1) Ich habe nicht-westliche Perspektiven kennen gelernt.



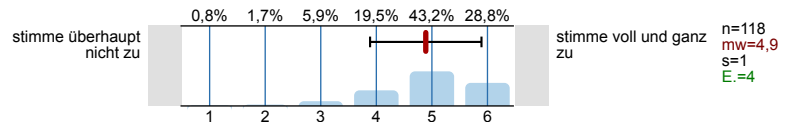
2.2) Ich habe Fluchtursachen kennen gelernt.



2.3) Ich habe die Afrika-Politik einiger europäischer Staaten / der EU kennen gelernt.

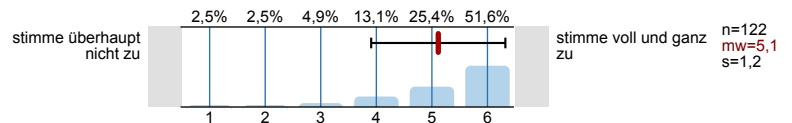


2.4) Das Seminar hat mich motiviert, Annahmen kritisch zu hinterfragen.

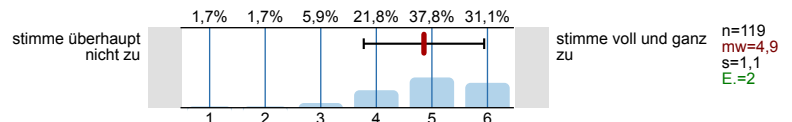


3. Standortübergreifende Zusammenarbeit

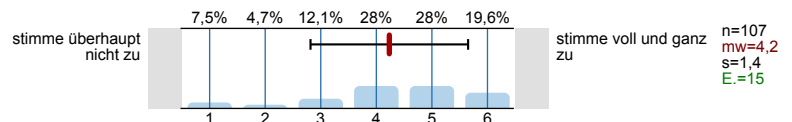
3.1) Mir hat die Idee, das Seminar an verschiedenen Standorten abzuhalten und so Expertise zu bündeln, gefallen.



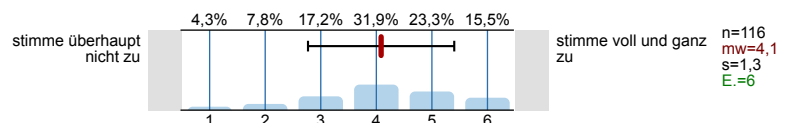
3.2) Mir hat es gefallen, unterschiedliche Lehrende und ihre Arbeitsweisen kennen zu lernen.



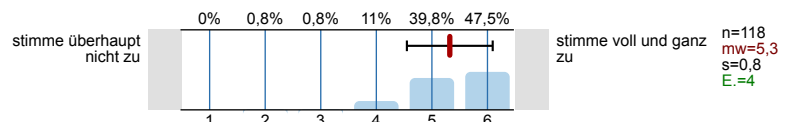
3.3) Mir hat die Zusammenarbeit mit den Studierenden anderer Universitäten gefallen.



3.4) Ich habe gelernt, mit Hilfe von digitalen Medien mit anderen zusammen zu arbeiten.

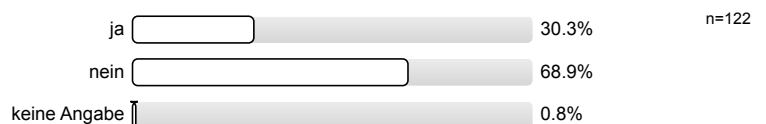


3.5) Durch die Veranstaltung habe ich einen Eindruck von den Vor- und Nachteilen digitaler Zusammenarbeit (Videokonferenzen, Foren, etc.) erhalten.

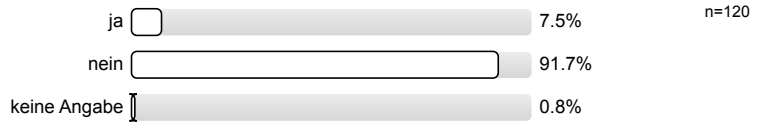


4. Elearning Angebot

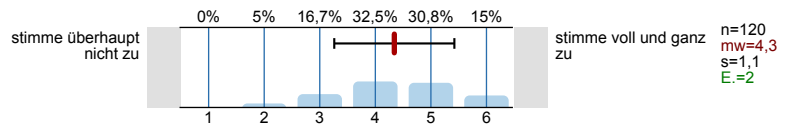
4.1) Ich habe schon vor diesem Seminar Erfahrungen mit der aktiven Nutzung von eLearning-Angeboten gemacht (jenseits vom Herunterladen von PDFs) (z.B. Erstellen von Podcast, Diskussionsrunden, Blogs, Wikis, etc).



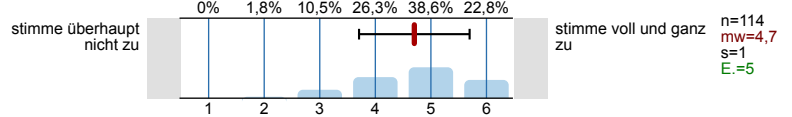
4.2) Ich habe schon mal standortübergreifend und eLearning-gestützt mit Studierenden anderer Universität zusammen gearbeitet



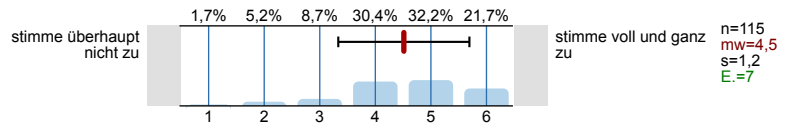
4.3) Ich habe das eLearning-Angebot aktiv genutzt und damit gelernt/gearbeitet (d.h., nicht nur heruntergeladen, durchgeschaut oder oberflächlich gelesen).



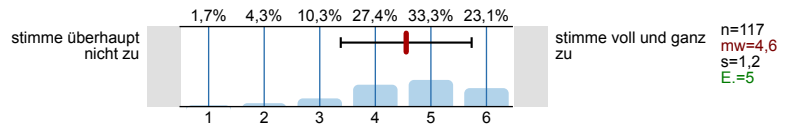
4.4) Ich konnte durch die eLearning Elemente, die von Studierenden, Lehrenden und Expert\*innen bereitgestellt wurden, meinen Lernerfolg steigern.



4.5) Die investierte Zeit in die Arbeit mit dem eLearning-Angebot ist im Verhältnis zum Lernerfolg angemessen.

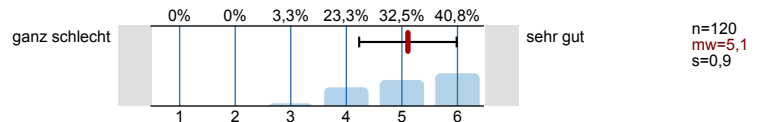


4.6) Durch das eLearning-Angebot wurde meine Motivation, mich mit den Inhalten der Veranstaltung auseinanderzusetzen, gesteigert.

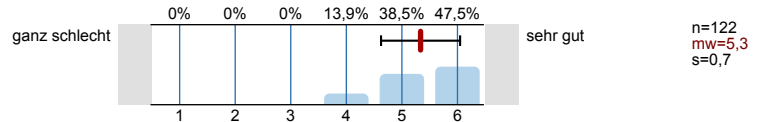


Wie haben Ihnen die folgenden Elemente des Seminars jeweils gefallen?

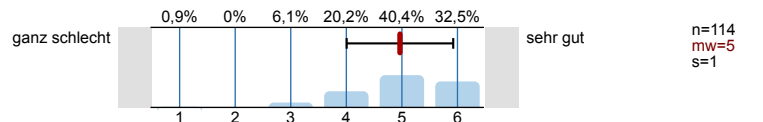
4.7) Literaturpodcasts



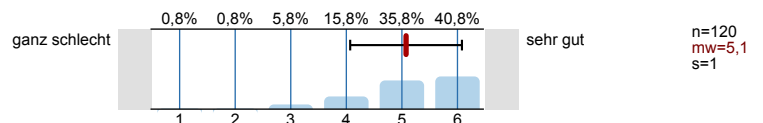
4.8) Referent\*innenvideos



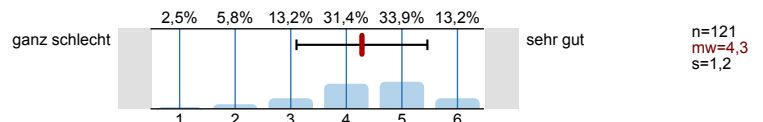
4.9) Erklärvideos



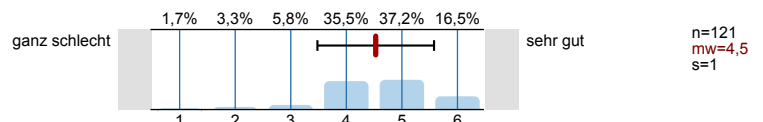
4.10) Gespräch mit den Referent\*innen



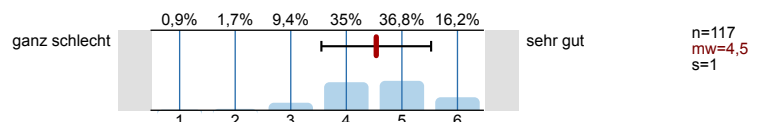
4.11) Summaries

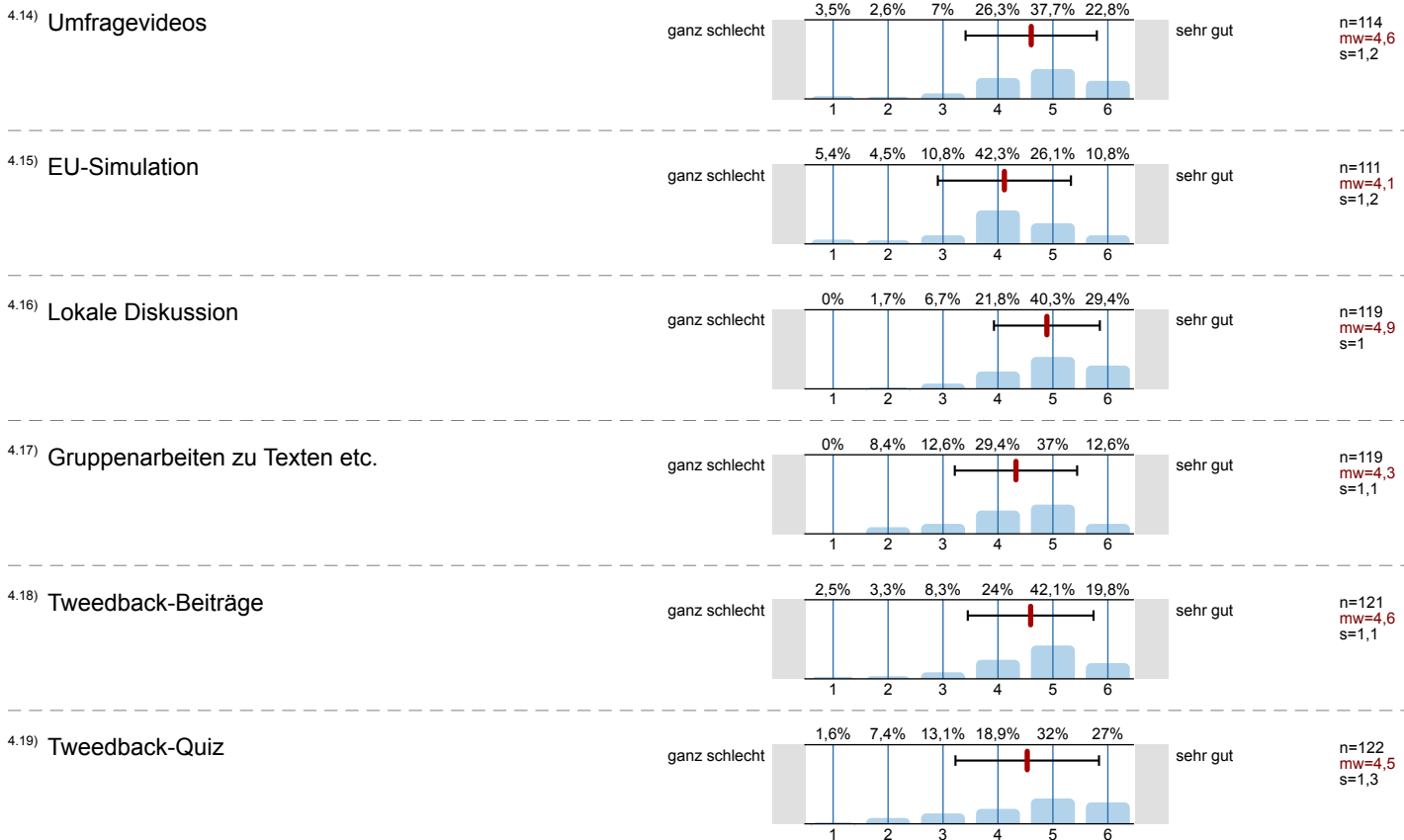


4.12) Discussants

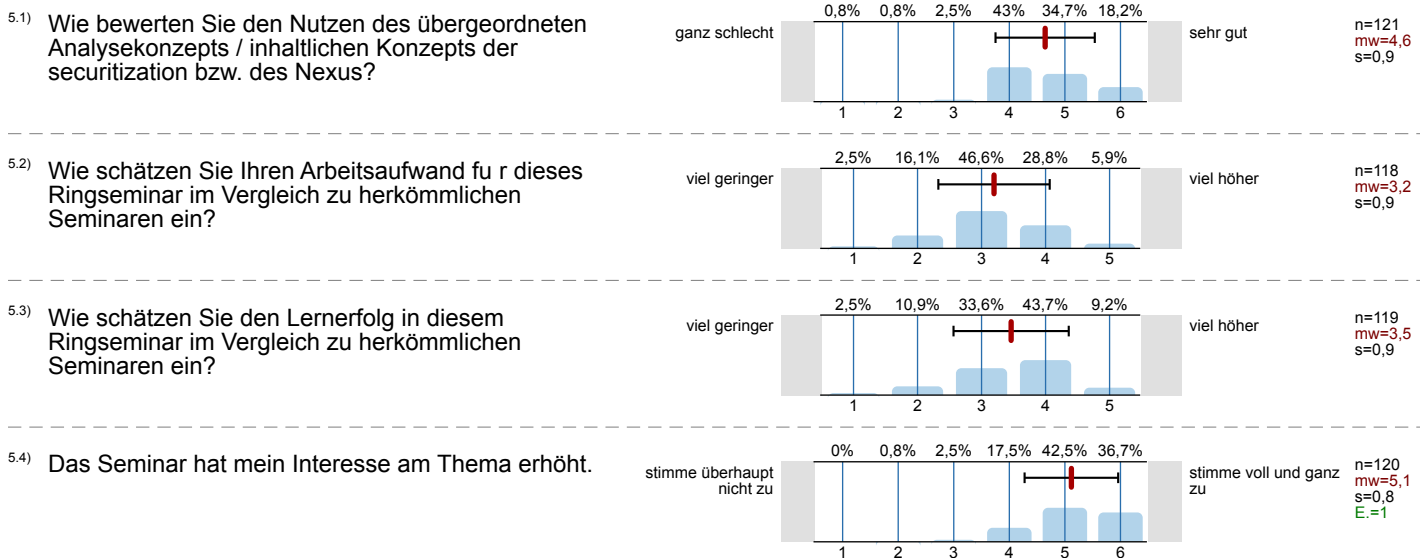


4.13) Case Studies



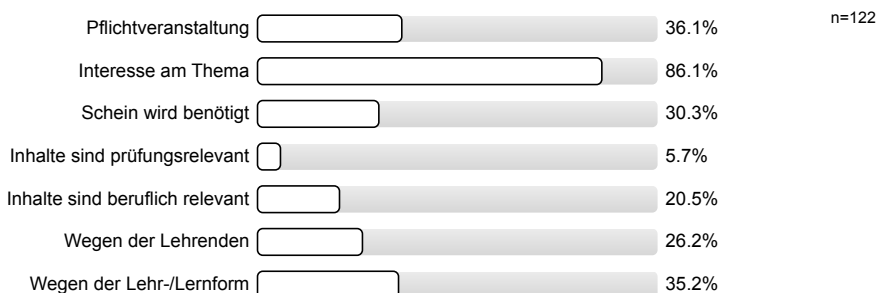


5. Konzept und allgemeine Rückmeldung

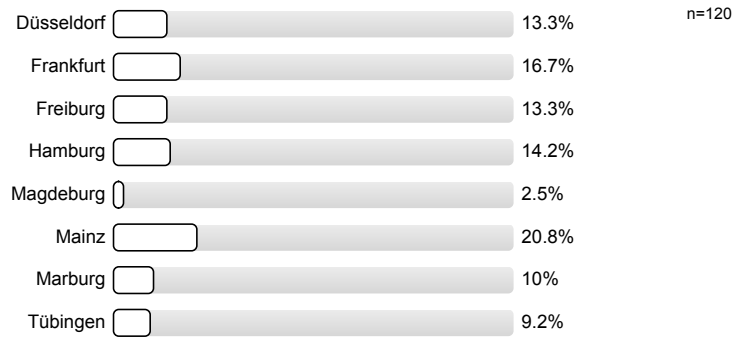


6. Angaben zu Ihrer Person und Ihrem aktuellen Studiengang

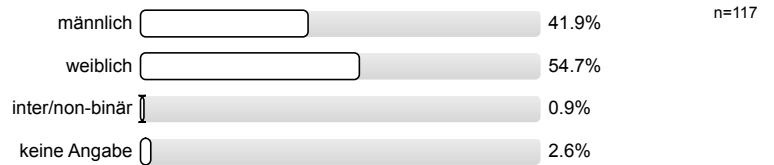
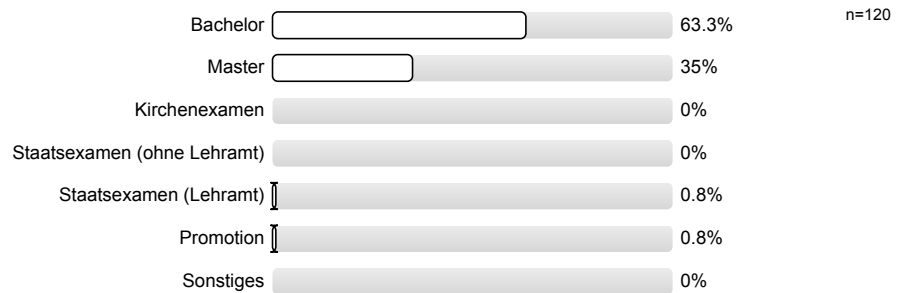
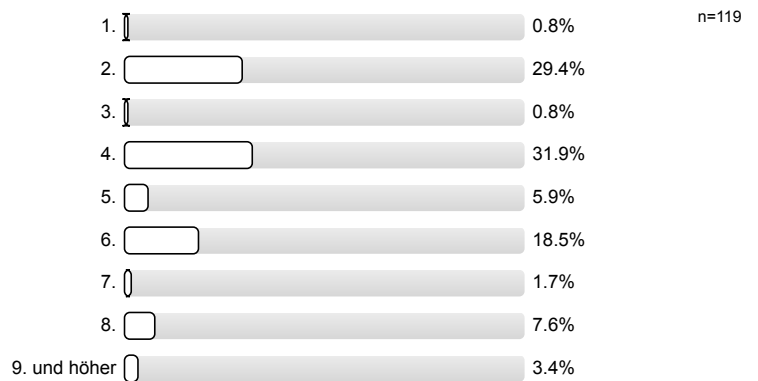
6.1) Ich besuche die Veranstaltung aus folgenden Gründen: (Mehrfachnennungen möglich)



6.2) Ich studiere in:



6.3) Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

6.4) Welchen Abschluss streben Sie aktuell an?6.5) In welchem Fachsemester befinden Sie sich in Ihrem aktuellen Studiengang?

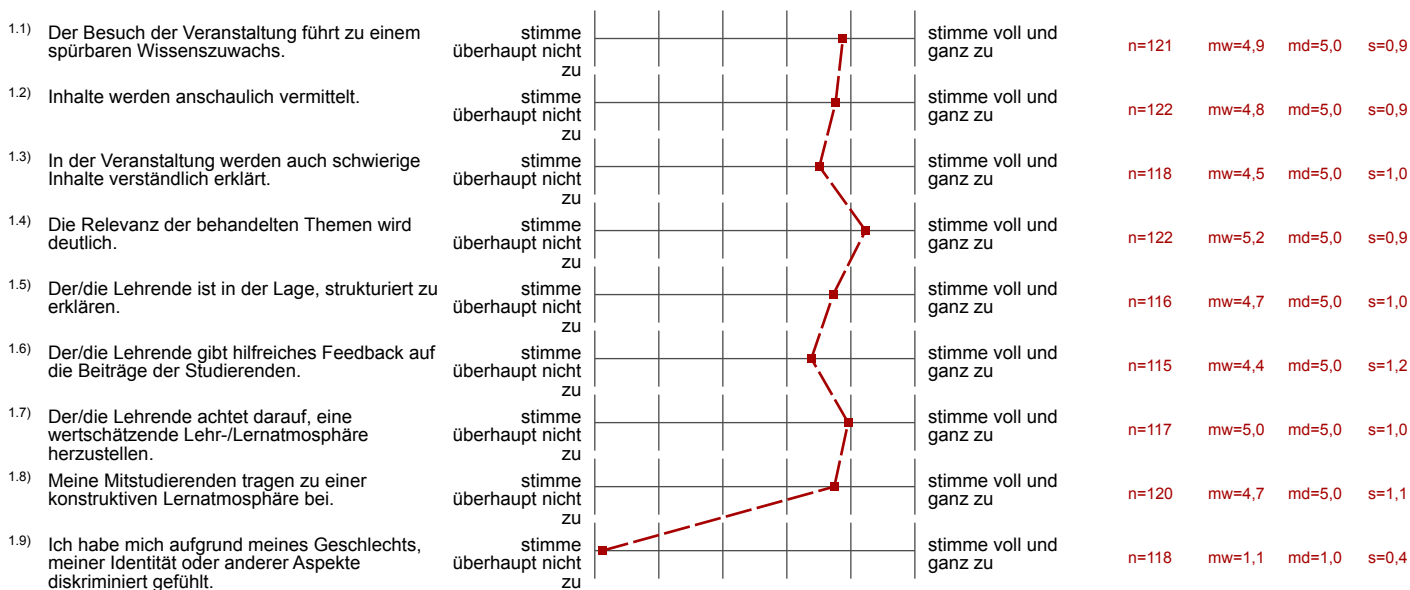
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an  
das Evaluationsteam (evaluation@studiumdigitale.uni-frankfurt.de).

# Profilinie

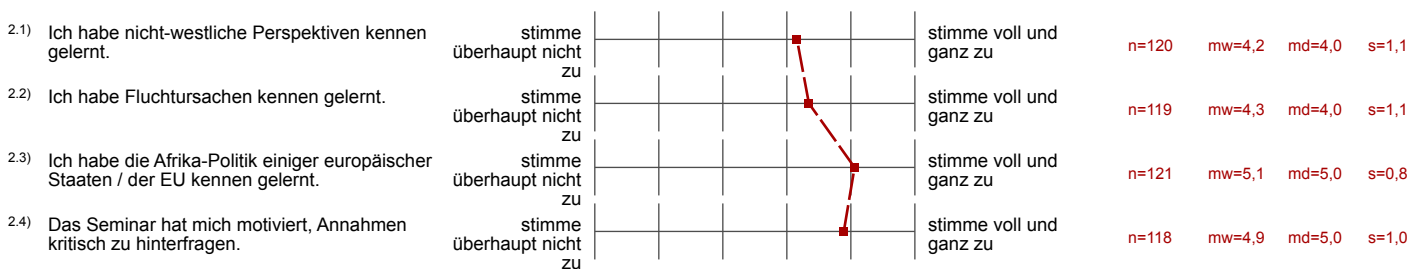
Teilbereich: Gesellschaftswissenschaften  
 Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof'in Dr. Tanja Brühl  
 Titel der Lehrveranstaltung: Security-Migration-Development-Nexus  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

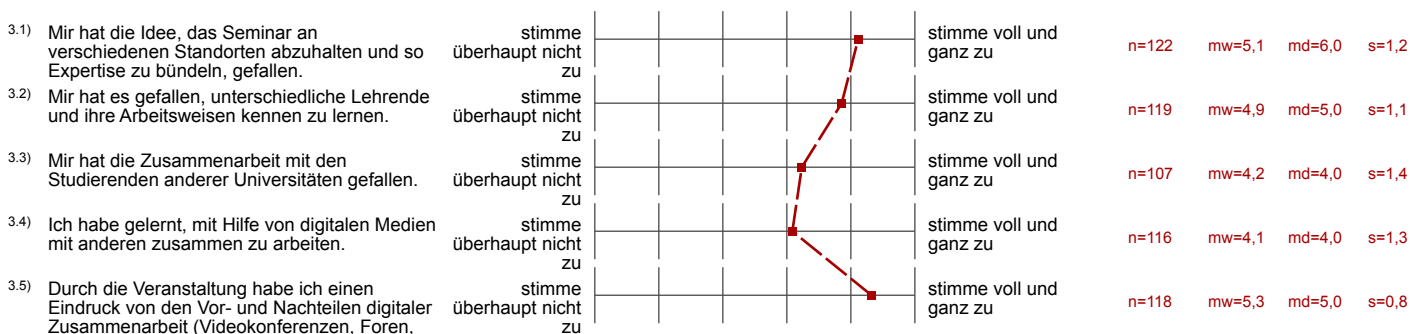
## 1. Angaben zur Lehrveranstaltung



## 2. Inhalte: Inwiefern haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?



## 3. Standortübergreifende Zusammenarbeit



### 4. Elearning Angebot

4.3) Ich habe das eLearning-Angebot aktiv genutzt und damit gelernt/gearbeitet (d.h., nicht nur heruntergeladen, durchgeschaut oder	stimme überhaupt nicht zu		stimme voll und ganz zu	n=120	mw=4,3	md=4,0	s=1,1
4.4) Ich konnte durch die eLearning Elemente, die von Studierenden, Lehrenden und Expert*innen bereitgestellt wurden, meinen Lernerfolg	stimme überhaupt nicht zu		stimme voll und ganz zu	n=114	mw=4,7	md=5,0	s=1,0
4.5) Die investierte Zeit in die Arbeit mit dem eLearning-Angebot ist im Verhältnis zum Lernerfolg angemessen.	stimme überhaupt nicht zu		stimme voll und ganz zu	n=115	mw=4,5	md=5,0	s=1,2
4.6) Durch das eLearning-Angebot wurde meine Motivation, mich mit den Inhalten der Veranstaltung auseinanderzusetzen,	stimme überhaupt nicht zu		stimme voll und ganz zu	n=117	mw=4,6	md=5,0	s=1,2
4.7) Literaturpodcasts	ganz schlecht		sehr gut	n=120	mw=5,1	md=5,0	s=0,9
4.8) Referent*innenvideos	ganz schlecht		sehr gut	n=122	mw=5,3	md=5,0	s=0,7
4.9) Erklärvideos	ganz schlecht		sehr gut	n=114	mw=5,0	md=5,0	s=1,0
4.10) Gespräch mit den Referent*innen	ganz schlecht		sehr gut	n=120	mw=5,1	md=5,0	s=1,0
4.11) Summaries	ganz schlecht		sehr gut	n=121	mw=4,3	md=4,0	s=1,2
4.12) Discussants	ganz schlecht		sehr gut	n=121	mw=4,5	md=5,0	s=1,0
4.13) Case Studies	ganz schlecht		sehr gut	n=117	mw=4,5	md=5,0	s=1,0
4.14) Umfragevideos	ganz schlecht		sehr gut	n=114	mw=4,6	md=5,0	s=1,2
4.15) EU-Simulation	ganz schlecht		sehr gut	n=111	mw=4,1	md=4,0	s=1,2
4.16) Lokale Diskussion	ganz schlecht		sehr gut	n=119	mw=4,9	md=5,0	s=1,0
4.17) Gruppenarbeiten zu Texten etc.	ganz schlecht		sehr gut	n=119	mw=4,3	md=4,0	s=1,1
4.18) Tweedback-Beiträge	ganz schlecht		sehr gut	n=121	mw=4,6	md=5,0	s=1,1
4.19) Tweedback-Quiz	ganz schlecht		sehr gut	n=122	mw=4,5	md=5,0	s=1,3

### 5. Konzept und allgemeine Rückmeldung

5.1) Wie bewerten Sie den Nutzen des übergeordneten Analysekonzepts / inhaltlichen Konzepts der securitization bzw. des Nexus?	ganz schlecht		sehr gut	n=121	mw=4,6	md=5,0	s=0,9
5.2) Wie schätzen Sie Ihren Arbeitsaufwand für dieses Ringseminar im Vergleich zu herkömmlichen Seminaren ein?	viel geringer		viel höher	n=118	mw=3,2	md=3,0	s=0,9
5.3) Wie schätzen Sie den Lernerfolg in diesem Ringseminar im Vergleich zu herkömmlichen Seminaren ein?	viel geringer		viel höher	n=119	mw=3,5	md=4,0	s=0,9
5.4) Das Seminar hat mein Interesse am Thema erhöht.	stimme überhaupt nicht zu		stimme voll und ganz zu	n=120	mw=5,1	md=5,0	s=0,8



# Auswertungsteil der offenen Fragen

## 1. Angaben zur Lehrveranstaltung

<sup>1.10)</sup> Mein üblicher Arbeitsaufwand für diese Veranstaltung beträgt pro Woche **zusätzlich** zur Kursdauer (in Stunden "hh" /Minuten "mm"; bei Blockveranstaltungen bitte zusätzlichen Arbeitsaufwand insgesamt eintragen).

- 00hh27mm
- 00hh30mm (2 Nennungen)
- 01hh30mm
- 02hh00mm (3 Nennungen)
- 0hh30mm
- 1hh00mm (9 Nennungen)
- 1hh0mm (2 Nennungen)
- 1hh20mm
- 1hh30mm (10 Nennungen)
- 1hhmm (14 Nennungen)
- 2hh00mm (4 Nennungen)
- 2hh0mm (6 Nennungen)
- 2hh30mm (9 Nennungen)
- 2hh40mm
- 2hh5mm
- 2hhmm (19 Nennungen)
- 3hh00mm (2 Nennungen)
- 3hh30mm (2 Nennungen)
- 3hhmm (8 Nennungen)
- 4hh00mm
- 4hhmm (4 Nennungen)
- 5hh00mm
- 5hhmm (4 Nennungen)
- hh15mm
- hh25mm
- hh30mm (4 Nennungen)
- hh45mm
- hh50mm
- hh60mm

<sup>1.11)</sup> Bitte nennen Sie drei Stärken dieser Veranstaltung:

- - "Kennenlernen" und tatsächlicher Austausch mit vielen unterschiedlichen Expertinnen und Experten sowie mit den Dozierenden der anderen Universitäten
  - Erfolgreiche umfassende Betrachtung eines sehr komplexen Sachverhalts mit hoher Aktualität
  - Studienfreundliche Formate (Lernvideos, Lektürepodcasts), die erlauben, an manchen Stellen Arbeits- und Vorbereitungszeit zu sparen, Überblicke zu gewinnen
- - Abwechslungsreicher Kursinhalt

- aktuelles Thema wird behandelt
- gut organisiert und strukturiert
- - Aktualität des Themas
  - Expertenvorträge: Teilweise zwar unterschiedliche inhaltliche und formale Qualität, aber insgesamt eine tolle Idee. Sehr gut hat mir der strukturierte und klar vorgetragene Videopodcast von Cord Jakobeit aus Hamburg gefallen.
- - Aktuelle Bezüge, und gleichzeitig herstellen von Zusammenhängen mit theoretischer Basis
  - Einbeziehen der Experten, und austausche vieler Meinungen, sehr bereichernd
  - Themenauswahl, vielseitig, schlüssig und interessant
- - Anschaulichkeit durch das Konzept
  - Aktuelles und relevantes Thema
  - Abwechslung und mediale sowie inhaltliche Vielfalt
- - Atmosphäre
  - Dozenten
  - Umsetzung der gestellten Aufgaben durch Studenten
- - Die Themen des Seminars sind sehr interessant. Es gibt in Mainz leider weniger dieser Angebote.
  - Die Zusammenarbeit zu den Themen sind sehr innovativ und sollten so ausgebaut werden.
  - Die zusätzlichen Erzeugnisse der Studierenden sind interessant und insbesondere die kreativen Beiträge sind eine spannende Möglichkeit, neue kreative Wege in der Universität zu gehen - jenseits von uninteressanten Standard-Referaten.
- - Die Vernetzung mit anderen Unis und Studenten. Nicht immer umstandslos aber insgesamt eine tolle Erfahrung.
  - Experten "Zum Anfassen" und nicht nur in der Literatur
  - Gutes Material: Die Texte sind nicht zu lang und ein Video ist auch mal eine gute Abwechslung
- - Eher weniger politikwissenschaftliches-bearbeitetes, aber höchst relevantes und zeitnahe Themen
  - Kurzweiligkeit
  - Großer Thinktank
- - Gespräche mit ExpertInnen
  - interessantes Thema
  - Austausch
- - Innovatives Format (Einzigartig im Studium)
  - Motivierte Lehrende
  - Abwechslungsreiche Methoden
- - Interaktivität
  - Vielfältigkeit
  - Themen
- - Interaktivität mit anderen Standorten
  - Live Expertengespräche
  - Videos zur Vorbereitung
- - Interessanter Ansatz
  - Möglichkeit Lehrtätigkeit an anderen Universitäten kennenzulernen
  - Methodische Alternative
- - Neue Arbeitsmethoden
  - Viele Materialien, von Studierenden verfasst (besser als Referate)
  - Expertenvideos in den Sitzungen
- - Nexus (Sicherheit, Entwicklung und Migration)
  - Diverse Akteure werden durchleuchtet
  - Einbindung starke der Studenten
- - Praxisbezug durch Videointerviews mit Experten
  - tweedback
  - Relevanz des Themenbereichs
- - Vermittlung von Kompetenzen bzgl. Videokonferenzen und Technik
  - Arbeitsteiliges Lernen und Aufarbeiten von Sachfragen
  -
- - Vielfalt der Materialien
  - Motivation der Studenten
  - Qualität der Literatur
- - Zusammenarbeit verschiedener Standorte
  - Möglichkeit, viele gute Redner hören zu können
  - Kennenlernen moderner Technik
- - aktuelles Thema
  - Präsenz der Wissenschaftler

- neue Methoden der Technik
- - das wir ein gerade aktuelles Thema bearbeiten
  - das wir von unterschiedlichen Universitäten input bekommen
  - das wir die Chance hatten Experten live zu befragen
- - die Videos zur Vorbereitung als gute Einführung
  - Blicke aus der Praxis
  - gute Texte
- - gelungene Auswahl der Themen
  - Aktualitätsbezug
  - freundliche Atmosphäre bei den Sitzungen
- - gute Veranschaulichung, nachvollziehbare Struktur
  - bei Bedarf jederzeit auf Dokumente/ Erarbeitetes zurückgreifbar
  - neue Möglichkeit die Arbeitsbereitschaft von Studenten zu erhöhen
- - gute und sinnvolle Anwendung von digitalen Hilfsmitteln
  - tolle Umsetzung der Texte in Literaturpodcasts
  - Erklärvideos tragen zu guter Erarbeitung der Inhalte bei
- - interessante Expertenvorträge
  - Möglichkeit auch afrikanische Perspektive auf den Nexus zu erhalten
  - Möglichkeit über Tweedback immer Fragen zu stellen
- - interessante Themenschwerpunkte
  - interessante ExpertInnen
  - interessantes Konzept
- - interessante Videogespräche
  - Tweedback
  - breites Themenspektrum
- - live Einbezug von renommierten Expert\*innen
  - weiter reichender Lerneffekt als bei konventionellen Seminaren
  - Spannende Vernetzung mit anderen Unis
- - neue Medien
  - Experten live zugeschaltet; Fragen können direkt an Experten gestellt werden
  - aktuelles Thema
- - praxisorientiertes Seminar
  - Expert\*innenvorträge
  - kritische Perspektive.
- - umfangreiches und diverses Angebot
  - Thema von hoher Relevanz
  - vielseitige Arbeitsweisen
- - wichtige, aktuelle Thematiken
  - guter Einblick in die EZ
  - Viele Perspektiven berücksichtigt
  - lokale Diskussion immer gut
- - Aktualität
  - Praxisbezug
  - Austausch
- - Austausch und Input mit internationalen Experten
  - Input durch Videos und Podcasts (vielfältig)
- - Einbeziehen afrikanischer Perspektiven (gerne mehr!)
  - Unterschiedliche Medien zur Vorbereitung
  - Externe ReferentInnen
- - Einsatz neuer Medien
  - Kreative Aufgaben zum Scheinerwerb
  - Mischung von Bachelor und Master
- - Expertenvideos waren richtig gut
  - Aufteilung der Sitzungen zwischen Dozierenden ermöglicht gute Behandlung der Schwerpunkte/Themen
  - Diskussion wird durch viele Studierende eher angeregt
- - die Aktualität der Inhalte
  - dass Theorien auf ihre Aussagekraft in Bezug zu den tatsächlichen Vorgängen überprüft werden
  - der Input von Externen in Videoform
  - die klare inhaltliche und aufeinander aufbauende Struktur im Semesterplan
- - interessante und aktuelle Themen werden analysiert

-(Live-)Interviews mit Forschern/Forscherinnen  
-gute Lernatmosphäre

- -neue Form des Seminars  
-sehr gute Vorbereitungsmöglichkeiten (Podcast etc.)  
-Austausch mit anderen Unis und durch Vorträge sehr sinnvoll
- 1 spannende Gastredner  
2 coole Möglichkeiten der Videos und Podcasts  
3 abwechslungsreich durch die verschiedenen Standorte
- 1) Aktuelle Geschehnisse werden wissenschaftlich aufgearbeitet  
2) Eine vielfältige Diskussion wurde ermöglicht (verschiedene Experten und Lehrende). Vor allem das Gespräch mit Chris Nshimbi war sehr interessant. Generell könnte man das Konzept auch "nicht-westliche" WissenschaftlerInnen mit einzubeziehen weiter verfolgen bzw. noch ausbauen.  
3) Mediale und sehr moderne Ausstattung (abwechslungsreich im Vergleich zu anderen Seminaren)
- 1)Vielfältige Perspektive.  
2)Expertenwissen.  
3)Diskussionsintensiv.
- 1. Aktualität des Themas  
2. Universitätsübergreifender Austausch  
3. Tweedback! Obwohl dieses noch mehr benutzt werden könnte
- 1. Durch das standortübergreifende Seminar konnte eine interessante neue Arbeitsatmosphäre kennengelernt werden.  
2. Die direkte Zusammenarbeit mit ExpertInnen aus verschiedenen Teilen der Deutschlands und der Welt ermöglicht neue Perspektiven.  
3. Zusammenarbeit mit anderen Universitäten ermöglichte Einblicke auf verschiedene Herangehensweisen anderer Studierender.
- 1. Experten mit ihrer Praxiserfahrung live! Super!  
2. E-Learning  
3. Standortübergreifend
- 1. Interaktion durch Online mit Dozenten und dozentinnen  
2. Ausführliche Diskussion über den Fragen relevantes Themas  
3. Gruppenarbeit oder Hintergrundinformationen zusammen zu suchen und zeigen
- 1. Interaktivität mit anderen Studierenden und Universitäten  
2. Andersartige/ungewöhnliche Methoden, z.B. Podcasts, Lern-Videos, Umfragen etc.  
3. Produktiver Workshop-Charakter in Kleingruppen in den lokalen Phasen
- 1. Nachvollziehbarer, gut zu verfolgender inhaltlicher Aufbau  
2. Spannende Fachbeiträge  
3. Informative Plattform und nützliches Zusatzmaterial
- 1. Sehr viel Expertise durch verschiedene Gastdozenten/ Gastsprecher  
2. Ausweitung Fähigkeiten durch digitales Element (erstellen von Medien)  
3. Überregionale Zusammenarbeit als neue Herausforderung
- 1. Sehr vielfältig  
2. Standortübergreifend  
3. Thema
- 1. positive Eindrücke von den einzelnen Gastvorträgen und von der Vorstellung der unterschiedlichen Unistandorten  
2. Betrachtung des Nexus sowohl aus europäischer als auch afrikanischer Perspektive
- Aktuelle Themen werden angesprochen  
Vernetzung verschiedener Universitätenstandorte  
Experten werden zu den Themen herangezogen
- Aktuelles Thema, Expert\*innenvideos, Keine typische Seminarstruktur
- Andere Perspektiven  
Internationaler Beitrag (hoffentlich)  
Exzellente Bereitstellung von Lehrmaterial
- Austausch mit anderen Universitäten, großer Umfang, E-Learning Portal
- Austausch verschiedener Standorte.  
Arbeitsteilung von vielen SuS.
- Austausch über verschiedene Universitäten, Nutzung medialer Methoden/Werkzeuge, Thema mit Verknüpfungen zu aktueller Politik
- Dass Studierende alternative Materialien erstellen konnten, die allen Teilnehmenden zum lernen zur Verfügung gestellt wurden. Möglichkeit des Austausches wurde gegeben, konnte jedoch nicht ausfühlvh genutzt werden.

- Der Dozent ist großartig  
Die Themen sind meiner Meinung nach sehr interessant.  
Die Zusammenarbeit mit anderen Studenten ist eine gute Idee um Wissen auszutauschen.
- Der multimediale und standortübergreifende Ansatz ist sehr abwechslungsreich, ich habe ihn als sehr motivierend empfunden (kleine technische Probleme sind natürlich nervig aber können wohl nicht ganz ausgeschlossen werden).  
Bereitstellung des Unterrichtsmaterials über Ilias lief meist reibungslos.
- Die Experten, das Thema
- Die Gäste, mit ihren Online Videos und der Möglichkeit Fragen zu stellen  
Aufgabenverteilung über die Standorte hinweg  
Themen behandeln, die sonst nicht im Kursangebot sind
- Die Q&As mit ExpertInnen, kennenlernen neuer technischen Möglichkeiten, Interaktion mit Studis von vielen Standort
- Die externen Informationen durch Lehrende aus anderen Ländern und Universitäten.  
Die verschiedenen Meinungen von Studenten aus unterschiedlichen Städten.  
Das andere fortschrittliche Konzept, im Vergleich zu anderen Seminaren.
- Die nationale Verbindung mit anderen Studierenden  
Expertengespräche auch aus anderen Ländern  
Abwechslungsreiche Inhalte
- Einblicke in vielseitige Themenaspekte, Diversität von Vortragenden, Kennlernen von Institutionen und Forschungsbereichen
- Experteneinladung
- Expertenvideos  
Frankfurter Dozentin  
Flexibilität hinsichtlich der (Teilnahme-)Leistungen
- Expertenvorträge online zur Vorbereitung  
Möglichkeit, ExpertInnen zu interviewen  
Breites Aufgabenspektrum für Teilnahmeschein
- Expertenvorträge, abwechslungsreich zwischen online und lokal, Theoriefundierung und praktische Anwendung
- Format  
Thema  
Gruppenarbeiten
- Format, Diskussionen, Gastvorträge
- Gespräche mit Experten
- Heterogenität der Lehrenden und Studierenden  
Gute Zusammenführung des Nexus und verständliche Sinnzusammenhänge  
Viele Möglichkeiten des Leistungsnachweises
- Ideenpluralismus  
Experteninterviews  
Willkommene Abwechslung
- Innovatives Format!  
Starke Referenten!  
Lehrreiche Verbindung zwischen verschiedenen Unis.
- Input von verschiedenen ReferentInnen/Beleuchtung des Themas aus verschiedenen Blickwinkeln  
Möglichkeit für kommunikative Lehrformen  
Aufgreifen eines aktuellen Themas
- Interdisziplinarität  
Neue und sinnvolle Arbeitsaufgaben (Podcast, Videos, etc.)  
Internationale Rederenten (sofern es technisch und krankheitsbedingt funktioniert hat)  
Standort Mainz war trotz allem sehr strukturiert und die Sitzungen waren auch spontan durchdacht und sinnvoll gestaltet.
- Interdisziplinarität, Zusammenarbeit, neue Mediennutzung, Freude, spannende Themen und Referent\*innen
- Interessante aktuelle Beiträge  
Spannendere Vorbereitung durch bereitgestelltes Material  
Diskussion mit Experten
- Interessantes Thema,  
  
Engagierte + kompetente Dozenten + Externe Experten

## Abwechslungsreiche Seminaraufgaben (Gruppenarbeit, Erklärvideo, ...)

- Internetauftritt  
Videovorbereitung  
Standortübergreifende Arbeit
- Interuniversitäre Zusammenarbeit, E-Learning Plattform, anschauliche Materialien von anderen Studierenden zum Thema
- Kennenlernen von Videokonferenzen  
Experten, die befragt werden können  
Moderne Arbeitsweisen
- Kreative Aufgaben  
innovatives Format  
Expertengespräche
- Meinungen von Experten  
Videobeiträge  
Diskussionen
- Multimedia umgang wird geübt  
Experten im direkten Gespräch  
Sowohl standortübergreifende als auch lokale arbeitsaufgaben
- Neue Seminarmethode kennenlernen  
Interessante Themen  
Direkter Kontakt zu Experten
- Neues Medium  
Aktuelle und spannende Thematik mit verständlicher und guter Literatur  
Expertenbeiträge
- Sehr viel Wissensinput, super medial
- Standortübergreifend, interessante Gastredner, multimedial
- Standortübergreifend, relevante und interessante Thematik, gutes Konzept
- Standortübergreifend; sehr viel diverser input; abwechslungsreiche Methoden
- Summary Groups, Literatur Podcasts, Videobeiträge mit ExpertInnen, führt zu einer sehr guten, spannenden, und vielseitigen Seminarvorbereitung
- Summary groups zur Ergebnissicherung  
Direkter Kontakt mit Experten  
Gute Themenauswahl
- Tagesaktuell  
Breit gefächert  
Beziehung zur Praxis
- Toll einen Kurs zu machen, der kommunikative Lernformen einsetzt.  
Man kann bei selbst eingereichten Beiträgen durchaus kreativ werden.  
Viele Experten geben Input die man bei normalen Seminaren nicht einbinden könnte
- Vernetzung zw. den Studierenden, breiteres Themenspektrum abdeckbar, Diskurs mit den Referenten
- Vernetzung, Experten, lokale Diskussionen.
- Verschiedene Einblicke  
Technisch fortschrittlich  
Möglichkeit sich mit andern Studierenden zu vergleichen
- Verschiedene Präsentationsformen  
Lehrkonzeption
- Viele Experten  
Vernetzung von mehreren Standorten  
Andere Art des Seminars
- Viele Experteninterviews  
Erklärvideos  
Tolles Angebot über Ilias
- Viele Inhalte angesprochen;

aktualität des themas,  
viele Teilnehmende und tolle Ideen von Studierenden - viel Beteiligung;

- Viele hochklassige Referenten,  
Sehr engagierte Vorbereitung der Veranstaltung,  
Austausch mit den anderen Universitäten
- Vielfalt der Lernmethoden (auf ilias) Podcasts, Videos etc !  
Sehr interessantes Thema
- Vielseitige und anschauliche Verdeutlichung der Themen.  
Sehr interessante Gastbeiträge.  
Relevantes Thema.
- Zusammenarbeit, man kommt mit vielen Studierenden anderer Unis in Kontakt  
Tolle Expertinnenvorträge, sogar aus Afrika  
Man könnte Videos machen und insgesamt neue, alternative Methoden ausprobieren
- abwechslungsreiche Arbeitsatmosphäre, viel Input, Unterschiedlicher Input vor allem durch die diverse zugeschalteten unis
- das umfassende Material, das online zur Verfügung gestellt wird (teils auch von den Studenten selbst erarbeitet) ist sehr hilfreich und trägt dazu bei, dass man sehr viel lernt  
die zugeschalteten Referenten waren sehr interessant  
Austausch zwischen den verschiedenen Standpunkten ist inspirierend
- innovativ, vielseitig, spannend  
Die Wiederholung am Anfang der Sitzungen ist sehr gut, um in das nächste Thema einzusteigen.
- moderne und interaktive Arbeitsmethoden  
Kontakt zu Gastreferenten  
neue Aufgaben für die Studenten (Podcast etc)
- unterschiedliche Blickwinkel  
e-learning Plattform

<sup>1.12)</sup> Bitte nennen Sie drei Verbesserungsmöglichkeiten für diese Veranstaltung:

- - Bereitstellung eines Beispiels für die einzelnen Aufgabentypen, um einen Einblick und Orientierung zu geben  
- bei manchen Sitzungen wurden die Podcasts/Expertenvideos erst sehr spät eingestellt --> das ist allerdings kein Problem bei der Veranstaltung an sich, sondern als Ausnahme  
- Zeit am Ende zur Vorstellung der Arbeiten in der Sitzung war manchmal etwas knapp
- - Besser funktionierende Technik  
- Etwas weniger durchgetakteten Zeitplan für mehr Diskussionsmöglichkeiten über den eigenen Standort hinaus  
- Studierendenaufgaben flexibler gestalten
- - Differenziertere Gestaltung der inhaltlichen Perspektiven: Teilweise habe ich die thematische Schwerpunktsetzung als einseitig und repetitiv empfunden, da wir z.B. sehr viel über die EU gesprochen haben. Ich hätte mir mehr kritische Reflexion darüber gewünscht, welche Verantwortung die EU beispielsweise für die Entstehung sog. "Fluchtursachen" trägt, anstatt nur darüber, wie deren Beseitigung angestrebt wird. Außerdem hätte ich es begrüßt auch einmal die Perspektive der zahlreichen Migrant\*innen - zumindest annähernd - miteinzubeziehen: Ich persönlich habe ein wenig die Sensibilität dafür vermisst, dass wir im Grunde stets über das (meist sehr unschöne) Schicksal zahlreicher Menschen gesprochen haben ohne es uns wirklich bewusst zu machen. (Sehr gut hat mir daher das Interview mit Christopher Nshimbi gefallen.)  
- Kommunikation und Ergebnissicherung: Teilweise sind die Sitzungen sehr chaotisch verlaufen und es war schwierig den jeweiligen Referierenden bzw. Dozierenden zu folgen. Auch fand ich persönlich die lokalen Arbeitsphasen meist nicht so richtig gelungen (zu wenig Zeit; mangelnde Reflexion der Ergebnisse).  
- Betreuung der Aufgaben: Zumindest bei meiner Aufgabe verlief die Kommunikation im Vorfeld nur sehr schleppend und nur auf mehrmalige Nachfrage bei der zuständigen Dozentin, weshalb ich mehr oder weniger "ins Blaue" hineingearbeitet habe. Das finde ich schade, da letztlich die Qualität des Ergebnisses darunter leidet und alle Teilnehmenden am Seminar direkt oder indirekt einen Nachteil daraus ziehen.
- - Frankfurt: Schlechte Raumauswahl, Kamera im Rücken hat uns in der Kommunikation mit den anderen Standpunkten abgeschottet, eventuell wäre dann auch die Beteiligung durch Wortmeldungen an der ein oder anderen Stelle besser gewesen  
- Arbeitsgruppen müssen unbedingt mit zweiwöchigem Vorlauf arbeiten, was nicht nur ein Aufruf an die Studierenden sondern auch Dozierenden ist! Erst nachdem mehrere Sitzungen nur kurz vor knapp standen, waren auch Dozierende früher mit Vorbereitung beschäftigt. In meinem Fall war die Lehrkraft nicht früher als eine Woche zu erreichen. Weil aber die Kommunikation über mehrere Standorte hinweg geschehen muss, wird mehr Zeit benötigt.  
- ggf. bessere Visualisierungen in den Powerpoint Präsentationen und mehr beispielhafter Bezug zu aktuellem Geschehen (wäre interessanter gewesen, als die veralteten Reden zu analysieren, niedriges Lernniveau)
- - Genauere Anweisungen für die Arbeitsgruppen würden die Zusammenarbeit fairer machen.

- - Mehr Diskussionszeit
  - Bessere Diskussionsmoderation lokal (teilweise sehr dominantes Redeverhalten)
  - Mehr Gender and Diversity Bewusstsein
- - Mehr verschiedene(!) afrikanische Perspektiven zu solchen sensiblen Themen anbieten/ behandeln/ in den Fokus des Kurses stellen. Dass von den Expertinnen und Experten nur eine Person tatsächlich aus einem afrikanischen Land kommt, ist zu wenig. Die Auswahl eines Wissenschaftlers aus Südafrika bildet auch nicht die Vielfalt afrikanischer Sichtweisen ab, die es beispielsweise aus verschiedenen Ländern im Westen, Norden oder Osten Afrikas gibt. Beispielsweise hätte man gut mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Institute for peace and security studies der Addis Abeba University oder ähnlichen spezialisierten afrikanischen Instituten kooperieren können. Stattdessen wurde der Fokus sehr deutlich auf eurozentrische Analyse gelegt.
  - Die technischen Probleme haben sehr viel Zeit gekostet und sollten einfach ausgeräumt werden, sonst ist der Versuch der Zusammenarbeit sogar noch kontraproduktiv.
  - Die Zusammenarbeit hat in einigen Aspekten gut funktioniert, in anderen nicht. Manche Quizmöglichkeiten waren unnötig und kosten Zeit. Hier würde tatsächlicher Austausch und mehr Diskussionsmöglichkeiten eine bessere Zeitnutzung darstellen.
- - Noch mehr auf Wissenszuwachs achten, in Sitzungen ohne Q&As blieb der auf der Strecke
  - erster afrikanischer Experte in der letzten Sitzung
- - Struktur
  - Inhalte sollten wichtiger sein, als die technischen Perspektiven
  - Wenn das Thema "Subsahara Afrika" im Namen trägt sollte die Perspektive geändert werden und der Fokus nicht weiterhin eurozentrisch auf der EU und den bekannten Methoden und Entwicklungstheorien gelegt werden
- - Technik
  - differenzierte Darstellung
  - roter Faden
- - Technik
  - fehlende Zeit alle die wichtigen Themen tief zu verarbeiten
- - Technik sollte auch immer funktionieren
- - Technische Probleme sollten verbessert werden
  - Niveau der Veranstaltung sollte angehoben werden
  - die Lehrenden sollten die gleichen Anforderungen für Teilnahmebescheinigung an alle Gruppen stellen (viele mussten weniger machen als andere) und sollten die Gruppenarbeiten besser anleiten (leider musste ich viel mehr in meiner Gruppe machen, als andere und wurde dann auch noch von einem Lehrenden als Teil meiner Gruppe dafür beschuldigt, dass es nicht schnell genug geht)
- - Verbindungsprobleme beheben
  - teilweise etwas bessere Absprache zu den lokalen Arbeitsphasen untereinander
- - Zu viel Pensum für eine Seminarsitzung
  - In lokalen Phasen kann nicht in die Tiefe gegangen werden
  - Weniger "Programmpunkte" in einer Sitzung!
- - bessere Absprache sowohl mit Studierenden als auch Lehrenden anderer Standorte
  - besseres Zeitmanagement von Seiten der Lehrenden
  - längere lokale Phasen, um tatsächlich zu einem Ergebnis zu kommen
- - bessere Kommunikation fördern zwischen den Lerngruppen (bessere Unterstützung)
  - klarere Arbeitsaufträge
  - mehr Diskussion
- - es wurde "zu viel vorgenommen" (Videos, Experten etc vielleicht nicht in jeder Sitzung)
  - zu hoher Arbeitsaufwand
  - Technische Schwierigkeiten
- - es wäre toll wenn an den Videos steht welcher Standort spricht
  - die Expertengespräche waren super aber es wäre toll gewesen noch mehr nicht westliche Perspektiven zu Wort kommen zu lassen
  - vielleicht könnte jeder Beteiligte einen kleinen Steckbrief von sich vor dem Seminar auf Ilias hochladen um besser eine persönliche Ebene herstellen zu können
- - interaktivität
  - Effizienz
  - längerer (lokale) Diskussionsphasen
- - komplexes genauer an Standorten für sich behandeln
  - sprechende auf Bildschirmen "groß stellen" (für mich leichter Konzentration hochzuhalten)
  - mehr Interviewpartner\*innen, die nicht europäisch geprägt sind
- - mehr Diskussion
  - mehr Material zu empirischen Fakten über Migration, Konfliktherde, Terrorismus usw. (also Erdkunde-Infos!)
  - mehr afrikanische Perspektiven einbringen
- - mehr Diversität bei den Referent\*innen
  - Wenn Referent\*innen nicht möglich sind, verstärkt auf Auswahl der Autor\*innen bei Pflichtliteratur achten
  - Tweedback stärker nutzen



- - mehr Zeit für Fragen an die Experten
  - weniger Arbeitsteilung bei der Bearbeitung von Texten, da man sich sonst, trotz Summary Group, sehr fragmentiert Wissen aneignet
- - mehr nicht sic-männer expert\*innen
  - mehr zeit für einzelne lokale arbeitsaufgaben
- - qualitativ nicht sehr anspruchsvoll
  - oft werden 4 Mal deskriptive Dinge über längere Zeit hinweg besprochen/wiederholt (Bsp: im Text, dann im Erklärvideo, dann in der Einführung und dann nochmal in der Summary Group!)
  - Lernatmosphäre trägt zu keinen konstruktiven und inhaltlich starken Diskussionen bei
- - technische Defizite ausbessern- zu viel Zeit und Konzentration geht dafür drauf
  - keine standortübergreifende Zusammenarbeit in der Gruppenarbeit- Intensität der Erarbeitung der Inhalte gehen verloren auf Grund von Koordinationsproblemen
- - technische Probleme möglichst minimieren (wurde gegen Ende besser)
  - lokales Arbeiten öfters ermöglichen
- - teilweise Schwierigkeiten der Technik behinderten flüssiges Arbeiten
  - mehr Diskussionen und Teilnahme aller Teilnehmer
- - weniger standortübergreifende Aufgaben
  - alle Studierenden müssen die gleichen Prüfungsanforderungen haben (aktuell sind Prüfungsleistungen nicht vergleichbar und werden an einigen Orten nicht ernst genommen)
- -Einzelne Lehrende bestimmter Standorte wirkten weniger kompetent als andere
  - Zu lange Zusammenfassungen an den Anfängen der Sitzungen (nicht notwendig)
  - zu wenig Frauen als externe Referentinnen
- -Generell technische Probleme vorbeugen, z.B rechtzeitig Verbindung mit den anderen Standorten herstellen
  - zu viele Standorte, trägt zum Chaos bei, vor allem wenn man standortübergreifende Gruppenaufgaben lösen muss (Summary-Group)
  - zu wenig Zeit für lokale Diskussionen
- -Teilweise große technische Probleme
  - Zu wenig lokale Zeit
  - Schwierige Inhalte schwer für Bachelorstudenten zu folgen
- -die Aufgabe, standortübergreifend in Gruppen zu arbeiten muss nicht zwingend für jede Stunde eingehalten werden, da es oft nicht zufriedenstellend funktioniert hat.
  - Beispiellösungen für Aufgaben wie die summary bereitstellen
  - Aufgabenstellungen, wie für die summary, vorher eindeutig vorgeben.
- -klarere Struktur
  - bessere Technik
  - mehr Zeit in lokalen Arbeitsphasen
  - Theorie der Versicherheitlichung klarer definieren
- -längere Arbeitsphasen (z.B. für lokale Diskussionen) für bessere Ergebniserarbeitung
  - eine Übersicht der Gliederung jeder Sitzung wäre vor jeder Sitzung schön gewesen, damit man weiß, was von einem erwartet wird
- -technische schwierigkeiten
  - lange vorträge
  - zu lange phasen online, zu wenig lokal
- -zu wenig Zeit für einzelne Themen
  - manchmal technische Schwierigkeiten
- 1 oft waren die lokalen Phasen sehr spannend, konnten aber nicht beendet werden. Das ist sehr schade, denn so wird die eigene Aufgabe nicht beendet und die der anderen Standorte werden nicht vorgestellt. So hatte man oft doch keinen Vorteil vom standortübergreifenden Seminar
  - 2 technische Probleme sind wahrscheinlich nicht zu vermeiden, nerven aber trotzdem
  - 3 Schade, dass die Summaries quasi nur als Prüfungsleistung erhalten und nicht den Studenten zugänglich gemacht wurden (konnten?!)
- 1) Die Anzahl der teilnehmenden Standorte minimieren (dadurch könnte vielleicht auch das Risiko von technischen Problemen eingedämmt werden)
  - 2) Mehr Zeit für weniger Inhalt: Teilweise wurden die Themen einfach schnell durchgenommen, ohne Zeit für eine ernsthafte Reflektion zu geben. Das fand ich persönlich sehr schade. Daher würde ich sagen, dass in dem Fall weniger mehr ist, d.h. vielleicht sollten weniger Themenfelder, dafür aber intensiver durchgenommen werden.
  - 3) Das Material für die Sitzungen wurde meistens erst einen Tag vor dem Seminar hochgeladen, das war zu kurzfristig. Somit musste ich leider häufiger unvorbereitet in die Sitzung kommen.
- 1)Bessere Funktionsfähigkeit von Geräten.
  - 2)Verständlichere Folien.
  - 3)Mehr ausländische Experten.
- 1. Bessere internetverbindung
  - 2. Mehr Austausch

- 1. Bessere Übersicht in Lernplattform
  - 2. Themen stärker konzentrieren, nicht so ausufernd
  - 3. Bessere Technik
- 1. Die Technik sollte verfeinert werden um visuell und akustisch besser verständliche Seminare anbieten zu können.
  - 2. Versuchen noch interaktiver zu werden (auch wenn es schwierig ist)
- 1. Manche Konzepte relevanter Sicherheit konkreter zu erklären
  - 2. Manche Online Vermittlung von Dozenten sind ein bisschen länger
  - 3. Manchmal tritt das Technikproblem für Online auf
- 1. Standortübergreifende Gruppenarbeit auf weniger Studierende beschränken, um Kommunikation und Organisation zu erleichtern.
  - 2. Einheitliche Bewertung der Leistungserbringung: alle Studierende sollen bewertet oder nicht bewertet werden. (Grund: unterschiedlicher Arbeitsaufwand innerhalb der Gruppenarbeitprojekte)
  - 3. Vielleicht nur alle 2 Wochen Online-Video-Konferenzen --> Abwechslung zwischen Sitzungen mit rein lokalen Arbeitsphasen und Mischformen
- 1. Stärkerer Fokus auf die afrikanische Perspektive des Nexus und auch auf das Bewerten des Handelns Europas
  - 2. Technik hält sehr auf
  - 3. Bessere Organisation der Gruppenarbeit - die Gruppenfindungsphase war sehr mühsam (bei summary Group) + deutliche Kommunikation der Deadlines. Mehrwert der Standort übergreifende Zusammenarbeit nicht ganz klar.
- 1. Störend sind leider die häufigen Verbindungsprobleme
  - 2. teilweise ist unklar was andere standorte diskutiert haben oder was genau der Auftrag war
  - 3. es wäre besser, wenn man die Namen und Mailadressen der anderen Teilnehmer veröffentlichen könnte
- 1. Technik funktioniert nicht immer einwandfrei
  - 2. Weniger lamentieren (gerade die Summary-Group sind zu lang und deskriptiv), mehr kontroverse Punkte
  - 3. Einübung von interner (Dozenten) und externer Expertise (Fachleute) via Konferenzschaltung
- 1. Technik verbessern: Video und Tonqualität ließen oft zu wünschen übrig; erschwert das zuhören sehr
  - 2. Gruppen fairer verteilen. Es gab z.B. In Freiburg nur zwei Plätze für nen Literaturpodcast
  - 3. Es gibt wesentlich bessere Plattformen als Ilias um digitale Lernplattformen zu erstellen. Einfacher zu bedienen, weniger Fehleranfällig etc. nur weil die Uni dieses Forum hat, sollte man sich nicht darauf beschränken da es ohnehin viel Kritik an Ilias gibt.
- 1. Tweetbacklink in der powerpoint oben oder unten stets eingeblendet lassen (z.B. rechts oben in der Ecke #n6g für die heutige Sitzung)
  - 2. Technische Systeme stabilisieren (Liveschalten)
  - 3. Standortübergreifende Kommunikation unter den Studierenden stärken
- Bessere internetverbindung
  - Genauere Erklärung was in den jeweiligen Arbeitsgruppen zu tun ist
- Bessere mediale Unterstützung, Summary Groups rechtzeitig hochladen (wiederholen wäre viel besser möglich gewesen), Aufgabenbeschreibungen waren schwer verständlich, Koordination zw. den jeweiligen Gruppen hätte besser durch Dozenten unterstützt werden können. So mussten immer wenige engagierte Studierende den anderen „hinterher rennen“.
- Bessere technische Versorgung.
  - Bessere Kommunikation vom Standort Thubingen. Die Discussant Group wurde letztendlich allein gelassen in einer Sitzung und das war unangenehm und unnötiger Arbeitsaufwand für die Studierenden.
- Bitte Leistungsnachweise nicht mehr standortübergreifend gestalten; der Input in den ersten beiden inhaltlichen Sitzungen war zu viel, man hat sich in den einzelnen Sequenzen (v.a. bei Gruppenarbeiten) richtig gehetzt gefühlt; finde, dass die Copenhagen School als theoretischer Hintergrund überrepräsentiert war.
- Die Kommunikation und Diskussion könnte stärker sein, besonders online
  - Mehr Interaktion mit den Studierenden
  - Kürzere Monologzeiten online (anstrengend von einem anderen Standort aus zuzuhören)
- Die ständigen technischen Probleme waren super nervig und haben den Lernfluss massiv behindert,
  - Die Struktur von Ilias ist unfassbar kompliziert und der Überblick über vorhandene Materialien sehr schwer zu bekommen,
- Die lokalen Zeiten waren viel zu kurz
- Die technische Qualität war leider nicht immer gut
- Es bestand zu wenig Zeit im lokalen Seminar in Hamburg, Inhalte zu besprechen.
  - Die Dozentin hier in Hamburg, schien teilweise unter Druck und überfordert.
  - Die Technik war immer noch nicht einwandfrei und es gab teilweise Probleme.
- Evtl. ist der Umfang zu groß! Die lokalen Sitzungen sind viel zu kurz! Es ist unglaublich langweilig immer nur auf einen Bildschirm zu schauen ohne zu diskutieren, das ist wirklich schlecht!
- Evtl. teilweise bessere Abstimmung der Inhalte der Expertenvideos (soweit möglich) um Dopplungen zu vermeiden.
  - Teilweise war der Zeitdruck in den lokalen Sitzungen etwas stressig.

Frage: Warum wird das Tweedback immer so schnell nach der Sitzung geschossen? Wäre es um einen stärkeren Austausch zwischen den Studierenden zu fördern nicht sinnvoll, eine Art permanenten Chatroom einzurichten?

- Ich denke es wäre besser das Seminar als Master Seminar anzubieten und zusätzlich zu der online Zeit einen zweiten wöchentlichen nur lokalen Termin anzubieten.
- Kleinere Gruppe und mehr Zeit für Diskussionen  
Seminar Doppelstunden
- Kommunikation zwischen Lead-Standort (Tübingen) und Discussant-Group vor allem, wenn die Referentin Probleme mit der Aufzeichnung hat,  
Technik  
mehr Sichtweisen von Seiten des afrikanischen Kontinents
- Leider immer wieder technische Probleme. Vielleicht wäre ein standortübergreifendes Blockseminar möglich, an dem man Studierende anderer Standorte persönlich kennenlernen und den Austausch ohne technische Schwierigkeiten führen könnte. Längere Arbeitszeiten für lokale Phasen wären nützlich, da die Zeit hierfür oft sehr knapp bemessen war. Mehr Autoren, Experten aus dem globalen Süden zu hören bzw. mit ihnen zu diskutieren wäre schön.
- Leistungen besser nicht Standortübergreifend, mehr afrikanische Perspektiven, Expertinnen, mehr Zeit für lokale Diskussionen
- Längere Gruppenarbeitsphasen
- Längere diskussionsphasen lokal
- Man sollte sich eventuell am Anfang ein Treffen aller Standorte organisieren, damit man sich kennen lernt, insbesondere hilfreich, wenn im Hinblick auf die standortübergreifenden Arbeitsgruppen. Technisch muss die Organisation besser werden. Mehr Fokus auf die lokalen Fluchtursachen
- Mehr Fokus auf die afrikanische Perspektive.
- Mehr Zeit für Interne Diskussionen/arbeitsphasen. Online Diskutieren funktioniert einfach nicht so gut.
- Mehr Zeit für lokale Arbeitsphasen, weniger Inhalt pro Sitzung vornehmen da technische Probleme viel Zeit kosten, vermehrte lokale Diskussionen für leichteren Austausch
- Mehr Zeit für lokalen teil  
Eher für online studieren geeignet  
( technische Probleme )
- Mehr afrikanische Perspektiven, Möglichkeiten dieses Seminars dahingehend nicht genügend genutzt  
Mehr Raum für Diskussionen in den Standorten, bevor man gemeinsam diskutiert  
Bessere technische Geräte, besonders Mikros, bitte!
- Mehr lokale Arbeitsphasen  
  
Der onlineteil sollte mehr zu diskussion und weniger zur präsentation genutzt werden, da es schwierig ist 30 minuten nur einer Audiospur zuzuhören  
  
Das Organisieren mit Studierenden aus anderen Standorten war eher nervig
- Mehr lokale Nachbearbeitung. Vielleicht sogar ein Doppelseminar!  
Am Anfang systematisch festlegen wer was zu erledigen hat.  
Wenn Literatur gelesen werden soll, mehr Einbindung in das Seminar.
- Mehr weibliche Gastredner (ich weiß,dass das bereits versucht wurde),
- Neuland abschaffen! Technik MUSS funktionieren  
Größere lokale Runde  
Summary am Anfang nimmt zu viel Zeit
- Probleme mit der Technik beheben  
Einheitlichere Seminaranforderungen
- Regere Diskussionen - mehr von Seiten der Studierenden
- Schwierige Begriffe und Zusammenhänge noch deutlicher machen.
- Stabile Internetverbindung  
Verbesserte Seminarstruktur während der Sitzungen  
Bessere technische Ausstattung
- Standortübergreifende Elemente teilweise zu langatmig, etwas mehr Fokus auf Lokale Teile  
  
Technik! Häufig war Sound + Bildqualität mangelhaft --> schwierig/anstrengend zu folgen
- Struktur (ablauf der Sitzung ist selten klar)

- Summarygroup kürzer halten und neue Inputs  
Expertenschalten besser koordinieren (Discussant Groups nur an einem Standort sodass sinnvolle Rückfragen und Nachbohren möglich sind)  
Mehr lokale Zeit und stattdessen keine gemeinsame online Ergebnisbesprechung
- TECHNIK  
Niveau anheben  
Abstimmung unter den Lehrenden UND unter den Studierenden
- Technik Probleme  
Phase der lokalen Diskussion zu kurz manchmal  
Feedback zu erstelltem Material
- Technik allgemein, Bearbeitungszeit in den lokalen Teilen zu knapp
- Technik anpassen.  
Mehr Austausch ermöglichen.
- Technik besser vorbereiten  
Summary Groups unter die Leitung einer Person stellen  
Noch mehr internationale Gäste
- Technik verbessern, gleiche Aufgaben für alle Standorte (Zusammenfassungen von Fragen, die wir nicht behandelt haben, bringen uns ziemlich wenig).
- Technik, größere lokale Phasen, Kommunikation
- Technisch gibt es eins zwei Verbesserungen die man vornehmen könnte. (Gute Mikros, bessere Verbindungen, Das zeigen von allen Standorten und nicht nur den vier, die als letzte geredet haben)  
Die sonstige Struktur war gut.
- Technische Ausstattung und verbesserte Verbindung  
Längere lokale Phasen  
Zusammenfassung der gesamten Sitzung am Ende. ( am besten vom lokalen Dozenten)
- Technische Kompabilität  
Seminarzeitraum fairer gestalten. Mainzer Studenten mussten eine Woche vor Semesterbeginn und eine Woche nach Ende zu Sitzungen erscheinen.  
Tonqualität oft schlecht
- Technische Probleme  
Evtl mehr Experten die aus der afrikanischen Sicht berichten, insofern dies realisierbar ist  
Ansonsten alles super
- Technische Probleme  
Teils schlechtes zeitmanagement  
Noch mehr ExpertInnen
- Technische Probleme  
Zeitprobleme
- Umgang mit Medien  
Kommunikation der verschiedenen Standorte  
höhere akademische Auseinandersetzung
- Weniger Inhalt pro Sitzung --> zu volles Programm  
Inhalte sind wichtiger als technisches "Wissen", geht in dem Seminar etwas verloren
- Weniger Zeitdruck  
Weniger Input  
Mehr afrikanische Experten
- Wenn wir etwas über die neuen Medien lernen sollen, dann sollten diese auch funktionieren.  
Securitization ist etwas kurz gekommen.  
Es drehte sich ermüdend häufig um Migration.
- Zu viel "gewollt"  
Zu schnelles Tempo, kaum Zeit für Arbeitsphasen  
Reflexionen der vorherigen Woche kosten nur Zeit, sind unnötig
- Zu viele Videokonferenzen, mehr lokale Arbeit wäre schön  
Zum teil schlechte Mikros
- bei standortübergreifender Zusammenarbeit das "Zusammenkommen" der Studierenden etwas koordinieren (v.a. in der Summary

Group war das etwas schwierig, weil sich einige Studierende gar nicht bzw. erst sehr spät in dem Ilias-Forum gemeldet haben) Arbeitsaufträge für die lokale Phase evtl. vom Umfang etwas einschränken - es war meistens sehr stressig, da häufig unter großem Zeitdruck gearbeitet werden musste, weswegen auch die Ergebnisse teilweise gelitten haben  
 bessere Koordination der zusätzlichen Materialien, die von den Studenten erstellt werden - bei einer Sitzung 5(?) Fallanalysen, was ziemlich viel als Vorab-Vorbereitung war, bei anderen Sitzungen nur die politiktheoretischen Texte, was dann wiederum sehr "trocken" ist

- lokale Gruppenarbeiten nicht Standortübergreifend!
  - bessere und frühzeitigere Betreuung für die Gruppenarbeiten
  - bessere und zuverlässigere Absprachen und Kommunikation
- längere Arbeitsphasen in den Gruppen vor Ort
- mehr Akteure von Afrikanischen Kontinent, das heißt auch mehr Gesprächspartner.
- mehr Experten aus afrikanischen Ländern, weniger Wiederholungen desselben Inhalts (Fazit und Summary, Summary online...), kleinere standortübergreifende Gruppen (selbst im Berufsleben arbeitet man nicht für nur zwei Wochen mit Leuten aus sieben weiteren Standorten zusammen)
- mehr Struktur, Themenkomplexe länger bearbeiten, mehr auf das zuvor angelesene Wissen zurückgreifen, manachmal hatte man das Gefühl überhaupt nicht für den Kurs gelesene haben zu müssen und trotzdem alles zu verstehen
- mehr Vielfalt in den Expert\*innen (v.a. hinsichtlich Geschlecht, regionaler Perspektive);
- mehr Überblick
  - mehr Lokalarbeitszeit
  - mehr Aufklärung über Studienleistung
- technische Probleme besser in den Griff bekommen
  - die Summary Group nimmt am Anfang der Stunde recht viel Zeit weg, die bei der offenen Diskussion fehlt
  - Ergebnisse der einzelnen Summary Groups sollten nach Erledigung für alle zugänglich sein
- technische Probleme noch besser beheben
  - Weniger lokale Gruppenarbeit - lieber mehr Arbeit direkt im Plenum
- technische Probleme vermeiden,

## 5. Konzept und allgemeine Rückmeldung

<sup>5.5)</sup> Was hat Ihnen an der Veranstaltung am besten gefallen?

- - Die Expert/innen-gespräche und -videos.
- - Expertenvideos, auch wenn diese nicht immer repräsentativ und eher eurozentrisch waren (wenig Stimmen aus globalem Süden, Hegemonien werden aufrecht erhalten)
- - Vielfalt an verschiedenen Elementen zur Vorbereitung und Vielfalt der Methoden während der Sitzungen
- - das Zuschalten anderer Referenten/ Experten
- - die Diskussionen mit den Experten
- - interessante Expertengespräche
  - interessante Themenauswahl
  - interessante Konzeptidee
- -Expertinnenvideos (v.a. der letzte Experte)
- -Interviews mit Forschern
- Abwechslung
  - Behandlung aktueller Thematik
- Abwechslungsreich.
- Afrikanische Perspektive
- Aktualität

- Aktualität des Themas
- Austausch mit anderen Unis
- Befragung der ReferentInnen
- Beiträge der ReferentInnen, die dadurch aufgezeigten verschiedenen Perspektiven
- Das Gespräch mit Chris Nshimbi
- Das Thema
- Das Thema
- Das einbinden des ReferentInnen aus Pretoria, gerne mehr afrikanische Dozenten einbinden
- Das letzte video mit dem Herr Nshimbi
- Dass die Größe des Seminars es erlaubt hat Experten anderer Ländern dazuzuholen
- Dass immer auf die Ausgangsfrage, also den Nexus zurückgekommen wurde und dass es eine sehr gute Ergebnissicherung gab.
- Den Einsatz und Mut der Lehrenden neues auszuprobieren (auch auf die Gefahr hin dass es nicht immer optimal klappt). Finde ich sehr positiv und wichtig! Danke!
- Der Einblick in das standortübergreifende Lernen
- Die Abwechslung und das Konzept sowie die externen Gäste.
- Die Atmosphäre und der Kontakt zu ReferentInnen, die mit dem Thema enger verbunden sind. Kein ewig langes Texte durchkauen und analysieren
- Die Diskussionen
- Die Dozenten konzentrieren sich immer auf die Vermittlung
- Die Einbindung von Expertenvideos
- Die ExpertInnen die zugeschaltet wurden.
- Die ExpertInnenvideos
- Die Experten/Dozenten und\*innen gespräche
- Die Gastvorträge
- Die Idee der Literaturpodcasts hat sehr gut funktioniert, in den 10 Minuten lässt sich ein Text sehr gut verstehen  
Die Themenauswahl war spannend
- Die Möglichkeit, live die Meinungen der Experten zu hören
- Die Themen und Auswahl an Texten
- Die Verschiedenen Lernmethoden auf Ilias ( Podcasts, Videos etc.)
- Die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten.
- Die afrikanische Perspektive kennenzulernen
- Die andere Art des Seminars, die Zusammenarbeit mit so vielen Standorten!
- Die intensive und professionelle Zusammenarbeit an einem Thema. Es hätte gerne noch tiefergehend sein können.
- Die internationalen Lehrenden.
- Die live Interviews mit Gastreferenten.
- Die unterschiedlichen Blicke auf Migration, Entwicklung, Sicherheit und die Zusammenarbeit mit den anderen Standorten
- Die verschiedenen experten auch aus anderen ländern
- Die vielen verschieden Experten und dadurch möglichen Diskussionen sowie Lernvideos (schön Abwechslung zur Textarbeit)
- Dieses Seminar bietet die Möglichkeit Experten von anderen Universitäten auch mal live zu erleben und komplett andere Sichtweisen kennenzulernen!
- Direkter Kontakt zu Experten

- Diskussionen mit Experten.
- Dozent
- Dr. Nshimbi, also die ungefilterte afrikanische Perspektive.
- Einbindung verschiedener und anderer/neuer Medien, um verschiedene Lernformen abzudecken und Interesse zu wecken
- Es ist mal was anderes im Vergleich zum immer selben Ablauf der anderen Seminare
- Expert\*innengespräche
- ExpertInnenvorträge
- Experten videos und Gespräche
- Expertenbeiträge und kritische Betrachtungsweisen
- Expertengespräche
- Experteninterviews
- Expertenvideos (3 Nennungen)
- Expertenvideos und -fragen
- Expertenvideos und Befragung
- Expertenvorträge
- Expert\*innenbeiträge.
- Gastbeiträge
- Gastdozentenbeiträge
- Gespräche mit ExpertInnen
- Kreative Angebote zum Scheinerwerb
- Kritische Perspektive
- Lokale Diskussionen
- Lokale Diskussionen, Referentendiskurs
- Mit anderen Standorten zu arbeiten
- Multimediale Herangehensweise an Inhalte
- Möglichkeiten durch kreative Beiträge am Seminar teilzuhaben (Erklärvideo, etc.)
- Referentenvideos und ihre Zuschaltung in die Diskussion
- Security-Nexus
- Simulationssitzung zur EU mit Tübingen.  
Expertengespräch mit Nshimbi.  
eLernring Angebot
- Thema des Seminars und mal ein anderes, neues Seminar-Format kennen zu lernen
- Themenvielfalt
- Verschiedene Experten in jeder Sitzung
- Videokonferenz mit Personen aus dem Ausland
- Viele Expertenbeiträge
- Vielfalt an Expert\*innen und Dozierenden
- Vorträge der Experten
- die E learning Angebote und die ReferentInnen Beiträge
- die Möglichkeit, (relativ) frei zu entscheiden, welche Materialien zur Vor-/Nachbereitung genutzt werden

- die kritische Auseinandersetzung mit den Kommilitonen/innen über gegebene Themen und Texte.
- diversität der lehrenden und methoden
- hoher input verschiedene meinungen
- interessante Diskussionen
- literaturpodcasts etc.
- lokale Diskussionen

5.6) Was hat Ihnen an der Veranstaltung überhaupt nicht gefallen?

- - Das eher banale Niveau und die langen Summaries
- - Dass die Auseinandersetzung mit dem globalen Süden hinter den bekannten europäischen Ideen und Ansätzen zurück gefallen ist und damit kaum neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten
- - Standortübergreifende Gruppenarbeit
- - das es durch die Große Menge an beteiligten so unpersönlich war
- - die technischen Schwierigkeiten
  - die Auswahl der Expertinnen und Experten hätte noch mehr verschiedene afrikanische Perspektiven abdecken sollen und der Anteil weiblicher Sprecherinnen hätte höher sein können.
  - Oft war die Zeit zu kurz. Immer wenn man in spannenden Diskussionen war, war aufgrund der anderen "Programmpunkte" die Zeit schon wieder um. Vielleicht wäre eine vierstündige Sitzung sogar besser.
- - schlechte Absprachen in standortübergreifenden Gruppenarbeiten --> Arbeit bleibt oft bei einer Person
  - Prüfungsanforderungen müssen überall gleich sein
- - zu wenig Diversität bei Referent\*innen und Literatur
- -es hätten mehr außereuropäische Experten vortragen können, evtl. auch mehr Frauen
- -zu viele Standorte
- Ausfallen technischer Geräte.
- Das technische Durcheinander und dass in Marburg oftmals kaum Studis anwesend waren.
- Dass keine spannenden (lokalen) Diskussionen, online geführt werden konnten und damit auch zu keiner größeren Diskussion geführt haben :(
- Der Regen fast jede Woche bei der Herfahrt, die technischen Gerätschaften und das Gefühl etwas unter der Menge an Leuten unterzugehen (möglicherweise purer Narzissmus).
- Der große Umfang der Sitzungen und vor allem der lokalen Phasen
- Der zeitliche Druck in der Veranstaltung und der dadurch teilweise nur oberflächliche Einblick.
- Der zu kurzfristige Upload der relevanten Materialien zur Vorbereitung.
- Die Discussant Group. Auch, wenn ich es als Vorteil werte, dass es die Möglichkeit zusammenzuarbeiten, ist die Umsetzung stark mangelhaft. Die Kommunikation unter den Studierenden ist nicht vorhanden oder kaum vorhanden und teilweise gibt es sehr oft ein Trittbrettfahrertum.
- Die Gespräche kamen nicht so recht in gang, da die Fragen teilweise recht statisch nacheinander gestellt wurden ohne näher auf das gesagt des interviewten einzugehen. Technische Probleme und Aussetzer (wer sagt jetzt was) kommt noch hinzu. Ggf. Interview etwas straffer gestalten? (Einer hält das Szepter in der Hand)
- Die Kommunikation mit den Dozierenden zur Discussant Group am 26. Juni. Wenn schon im Studierenden-Handbuch drin steht, dass man zwei Wochen vorm Termin schon mal kommuniziert und dann eigentlich bis am Abend vor der Sitzung nichts klar ist, dann ist das eine riesengroße Differenz zwischen erwartetem und eigentlichem Ablauf. Wenn nötig, bitte Handbuch anpassen!
- Die Online Plattform ist sehr unübersichtlich und mit viel Aufwand erstellte Videos oder ähnliches sind untergegangen
- Die Unklarheit, welcher Lehrende in welchem Zusammenhang zuständig ist (Notenvergabe / Betreuung von Gruppenarbeiten)
- Die Zeitverschwendung von Dopplungen, die sehr einfachen und anspruchslosen Gruppenarbeiten, TeilnehmerInnenliste
- Die Zusammenarbeit mit den anderen Universitäten
- Die fehlende Struktur und technischen Probleme in manchen Sitzungen
- Die schlechte Verbindung teilweise und andere technische Schwierigkeiten.



- Die ungleiche Arbeitsverteilung zwischen den Studierenden, um einen Schein zu bekommen.
- Die wenigen Diskussionen
- Es gibt keine Sache, was mir daran überhaupt nicht gefällt
- Fragerunde mit den Referenten, hätte man auch außerhalb der Zeit online zur Verfügung stellen können!
- Gruppenarbeiten
- Gruppenarbeiten (lokal) zu wenig Zeit und eher überflüssig, bei der Möglichkeit in einer größeren Gruppe zu arbeiten
- Inhaltliche Struktur als zu einseitig empfunden
- Kommunikation mit Lead Standort Magdeburg, Summary Group war unnötig
- Leider weniger Zeit für den individuellen Student als bei herkömmlichen Seminaren, was aber der Gruppengröße geschuldet ist.
- Manche vortragende haben die präsentation zu langweilig gestaltet
- Manchmal fehlte für die Auseinandersetzung mit diesem sehr komplexen Nexus konkretes, empirisches Wissen über Migration und Sicherheitslage.
- Manchmal wurde zu viel Stoff aus der letzten Sitzung oder bereits Bekanntes wiederholt (Dozentenvortrag, Summary-Group)
- Mangelnde Zeit die gegebenen Theorien und Texte in realen Kontext einzuordnen. Zu wenig Realitätsnähe.
- Nichts
- Online-Präsentationen
- Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit Studenten anderer Universitäten
- Standortübergreifende Gruppenarbeit
- Standortübergreifende Leistungsnachweise
- Standortübergreifende Organisation. Wahrscheinlich eher durch Studenten bedingt als durch das Seminarangebot
- Ständig technische Probleme und viel zu kurze Zeit, um Aufgaben zu bearbeiten
- Summary group
- Technik hat nicht ordentlich funktioniert, Organisation war teilweise sehr chaotisch
- Technik!
- Technik/dreiviertel Stunde Lautsprecher lauschen bringt nichts
- Technische Probleme (2 Nennungen)
- Technische Probleme (2 Nennungen)
- Technische Probleme und dass es teilweise schwieriger ist dem Inhalt zu folgen wenn man die Person nur auf dem Bildschirm sieht.
- Technische Schwierigkeiten haben die inhaltliche Auseinandersetzung aufgehalten
- Technische Störungen
- Technische Umsetzung
- Technischer Rahmen
- Tonqualität
- Unklare, teils verwirrende Strukturen, die Inhalte überschatten
- Vgl. Schwächen
- Viel zu wenig eigenständiges arbeiten, nur zugehört und nichts selbst gemacht
- Wenig Austausch
- Wenig Beteiligung während Sitzungen
- Wenn die Technik nicht funktioniert hat und wir nicht teilnehmen konnten am gemeinsamen Teil
- Zeitdruck

- Zeitverschwendung durch schleppende Online diskussionen
- Zu hoher Arbeitsaufwand
- Zu kurze Zeit für die lokalen teile
- Zu lange Onlinephasen
- Zu viel englische Literatur
- Zu wenig Afrikanische Perspektive und Frauen als Expertinnen, zu wenig Diskussion innerhalb der Standorte, oftmals zu lange Redebeiträge und zu wenig Beiträge von Studierenden
- die Nutzung digitaler Medien in den standortübergreifenden Summary Groups, zu viele Leute, eigentlich würde man andere Medien nutzen, der Lernerfolg gering für den Aufwand - teils Aufgaben nur, zum Zweck Aufgaben zu generieren (Interview mit Geflüchtetem z. B. - Fazit sehr korrekt dazu...)
- die kurzen lokalen Arbeitsphasen.....
- die stressige, "abgehetzte" lokale Diskussion, die dadurch relativ kurz gekommen ist
- etwas überladen, Tempo sehr hoch
- keine expliziten Punkte
- kurze Diskussionsphasen, schlechte Zusammenarbeit standortübergreifend, so ging viel verloren
- lokale Gruppenarbeiten
- man kam nicht wirklich dazu die Themen intensiv genug zu diskutieren. vielleicht wäre ein reine lokale Phase alle 2 Wochen effizienter um die Thematik zu behandeln
- manchmal wäre eine tiefgründigere und zeitintensivere Beschäftigung mit den Themen notwendig bzw. spannend gewesen
  
- standortübergreifende Zusammenarbeit
- technische Probleme
- technische Schwierigkeiten
- technische Schwierigkeiten und Unvermögen, diese zu lösen
- technische schwierigkeiten
- teilweise waren arbeitsphasen viel zu kurz, würde mehr sinn machen als blockseminar 4 bis 8 stunden
- teilweise zu viele Inhalte in einer Sitzung (Vorträge, Gruppenarbeiten, Zusammenfassungen, Videos, usw.), dadurch manchmal eine etwas gehetzte Atmosphäre.
- unzuverlässigkeit der technik und mitstudierenden
- zu viele EU Akteure und Vertretervideo